

(3. Fortsetzung)

„Auch da brauchen Sie keine Angst zu haben, ich persönlich denke nicht an das, was Sie jetzt eben von mir dachten. Ich meine nur, ein Mann in meinem Alter hat natürlich mehr Interesse für eine junge, schöne Witwe, als für ein junges Mädchen, dessen Vater man allenfalls heiraten könnte.“

„Sehr freundlich, ich danke Ihnen, aber was veranlaßt Sie zu diesem Bursch? Ach so, und der arme alte Vater kann Sie nicht leiden. Lassen Sie es nur sein, wenn Sie mir weiter so treue Dienste leisten wie heute-Morgen, dann will ich mal mit dem Hauptmann Mehring Ihre wegen ein paar Worte reden.“

„Noch und komme erst spät zurück, die Sache eilt aber. Nicht wahr, Herr Hauptmann, Sie sind so liebenswürdig, das G. such zu unterschreiben und vielleicht auch Ihre freundschaftlich zu befehlen? Gott sei Dank.“

„Und jetzt kam es, es wurde ganz kurz dreimal nach der Reihe geläutet. Ein wahrhaft teuflisches Lächeln floß über ihr feines Gesicht. So hat er es also doch geschmeckt und ist wütend! Gott sei Dank.“

„Gleich aufs Rathhaus gehen, um dort zu arbeiten, aber er war müde, er hatte den ganzen Vormittag im Sattel gesessen, er war viel früher als sonst aufgestanden, so glaubte er vor sich und den Bürgern der Stadt einer kurzen Nachmittagschlummer vorantworten zu können.“

„Bausen öffnete die Mappe und holte die Akten hervor. Gestatten mir der Herr Bürgermeister zunächst meiner Bewunderung und Anerkennung Ausdruck zu verleihen, wie der Herr Bürgermeister heute Morgen unser Bataillon exercirt haben! Ich hatte Gelegenheit, mit den verschiedensten Militärs, sowohl mit den Gemeinen wie mit den Herren Unteroffizieren, darüber zu sprechen, alles ist das Beste voll, und ich kann nur sagen, die ganze Stadt ist stolz auf den Herrn Bürgermeister.“



„Wie schön, das ist ein Katermodell, und so ist, der am Stehen steht, trägt ein Kater.“